



## **Frage an Stadtrat Kurt Hohensinner**

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 24. März 2022

von

**Klubobmann Karl Dreisiebner**

### **Betreff: Grazer Märkte**

Sehr geehrter Herr Stadtrat, lieber Kurt,

in den letzten Jahren sind die Grazer Produzent:innenmärkte, aber auch die Flohmärkte und Antikmärkte teilweise stark gewachsen, so sind ein Langschläfer-Flohmarkt und mehrere neue Bauernmärkte in den Stadterweiterungsgebieten aber auch in gewachsenen Bezirken wie Mariatrost neu dazugekommen. Nicht zu Unrecht, wie ich denke. Die Märkte erfreuen sich größter Beliebtheit, sowohl der Wert regional und mit unter biologisch produzierter, direkt bei Produzent:innen gekaufter Lebensmittel ist bei wachsenden Teilen der Bevölkerung in Graz im Steigen, es wirkt sich offenbar auch die Liebe zu ´schönen´ oder zumindest zu alten Dingen immer stärker und immer breiter aus. Man könnte meinen, der Reuse-Gedanke löst die Lust am Wegwerk-Möbel oder am massig erzeugten Accessoire immer mehr ab. Schließlich wirken auch die Marktplätze selbst - allen voran der Lendplatz und der Kaiser-Josef-Platz – immer stärker als Magnet für immer mehr Menschen, die den Charme von Marktplätzen und den Freiraum den sie bieten, entweder konsumfrei nutzen möchten, oder auf eine Tasse oder ein Gläschen kommen, um das bunte Treiben auf diesen Plätzen und die vielen Anwesenden zu genießen.

Die Grazer Marktordnung - wohl notwendig, um die vielen Funktionen und Bedürfnisse, die sich auf den Märkten widerspiegeln zu regeln – ist entlang vieler Stimmen von Betroffenen, seien es Landwirt:innen, Antikhändler:innen, Gastronom:innen oder Kund:innen und Urbanist:innen, sehr restriktiv und oft schwierig zu handeln.

Gastronom:innen sind bei ihren Freibereichen und Gastgärten beschränkt, Bäuer:innen bei der

saisonalen oder tageweisen Möglichkeit, genügend Standfläche zu erhalten und Nachbarschafts- sowie Stadtteilinitiativen bei ihren Vorhaben, einen außertourlichen oder auch eine eher aus der Norm fallenden Flohmarkt zu organisieren:

„Marktordnung forte“ sozusagen. Ich denke, es sollte auch mit einer weniger strengen Limitierung das Engagement von Ehrenamtlichen, von Klein-Gastronom:innen und von Landwirt:innen, die Spezialitäten und Besonderes - selten oder öfter - uns Grazer:innen bieten können und bieten wollen, gehen.

In diesem Sinne darf ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende Frage richten:

**Wie gedenkst du mit der derzeit in Geltungskraft stehenden Marktordnung, die viele Nutzer:innen als zu unflexibel, manchmal sogar als einschränkendes und rigides Reglement wahrnehmen, weiterhin umzugehen?**